

**Zusammensein des Stammapostels**  
**mit den Aposteln und ihren Gehilfinnen und Begleitern**  
**am Sonntag, dem 8.3.1981, 9.30 Uhr, im Hotel Drees, Dortmund**

Stammapostel:

Meine herzlich lieben Apostel, liebe Gattinnen und ihr lieben Mitbrüder, die ihr heute morgen auch bei uns seid!

Ich hab' halt gedacht: Wir können am Sonntagmorgen nicht einfach im Hotelzimmer sitzen. - Wir hatten letzten Sonntag in Berlin ein ganz wunderbares Erleben, und ich habe gehört, daß auch in den anderen Apostelbezirken überall viel Freude und Segen geschaffen worden ist. Es ist mir eine besondere Freude, daß unsere lieben Bezirksapostel aus der DDR heute auch hier sein können. Wir haben letzten Sonntag noch ein bißchen Angst gehabt, daß das so kurzfristig realisiert werden kann. Aber immer, wenn wir ein bißchen Angst haben oder viel, dann sagen wir's dem lieben Gott.

Wir sind zu einem Trauertag hier zusammengekommen. Aber ich muß auch sagen, ihr lieben Brüder und Schwestern, in meinem Herzen ist nicht nur Trauer, und ich habe es als ein Zeichen genommen, daß meine Zimmernummer 501 ist: "Laßt die Herzen immer fröhlich ..." Und das Zimmer des Bezirksapostels Engelauf, der hier zuständig ist, hat die Nummer 509, und das ist die Antwort unseres geliebten Stammapostels Walter Schmidt: "O daß ich tausend Zungen hätte und einen tausendfachen Mund!" So würde er uns jetzt schon erzählen; was er in diesen acht Tagen alles schon erlebt hat. Aber wir wollen zufrieden sein, daß wir im Geist die Stadt geseh'n, und ohn' Ermüden, Brüder und Schwestern, wollen wir weitergeh'n.

Ich habe auch gedacht: Heute morgen kommen wir hier zusammen, um ganz kurz dem lieben Gott unsere heutige Sorge zu sagen und die Sorge um die Anvertrauten, die jetzt im Gottesdienst sind oder schon im Gottesdienst gewesen sind oder noch in den Gottesdienst gehen werden. Und da habe ich gedacht: Ich bete kurz, und dann wird der liebe Bezirksapostel Gerke auch kurz beten in englischer Sprache, der liebe Bezirksapostel Bianchi wird in Spanisch kurz beten und der liebe Bezirksapostel Kitching in Afrikaans, der liebe Bezirksapostel Tansahsami in Indonesisch und der liebe Apostel Saptohadiprayitno in Javanisch. Das ist dann ein Zeichen der Verbindung zu unseren geliebten Brüdern und Schwestern in allen Erdteilen und nicht zuletzt auch eine Verbindung mit der Ewigkeit aus allen Erdteilen; denn die Bezirksapostel sind ja zum großen Teil hier, also werden sich auch die Lieben aus der Ewigkeit mit uns hier in Dortmund verbinden und zu uns kommen. Ich denke, sie werden auch schon heute morgen bei uns sein, denn wenn ich das so sagen darf: Unser Trauertag ist ihr großer Freudentag.

Vater der Liebe, wir danken dir! Du hast uns durch den Dienst deiner Engel wohlbehalten hierhergeleitet. Es ist die Wirkungsstätte, an der unser geliebter Stammapostel Walter Schmidt so viele Jahre seines Amtes gewaltet hat. Wir sind herzlich dankbar, daß du uns die Wege gebahnt hast, hierherzukommen. Und wir gedenken jetzt in Liebe aller Apostel auf dem Erdenrund, die sich jetzt in diesem Moment und zu diesem Tag besonders mit uns verbinden. Wir gedenken aber auch unserer Lieben in der Ewigkeit, die ebenso ihre Blicke hierhergewendet haben schon seit Tagen und nun auch kommen, um dabeizusein, wo wir diesen Tag gemeinsam begehen.

Vater der Liebe, nimm unser gemeinsames Dankopfer an. Du hast uns diesen Knecht, den Stammapostel, so viele Jahre dienen lassen, und er hat an unseren Seelen viel, viel gearbeitet. Wir sind dadurch weitergeführt worden. Wir konnten dem Ziel nähergebracht werden. Vater,

nimm unseren Dank entgegen.

Und dann bewahre uns im Weiterschreiten durch diesen Tag. Gib uns, Vater der Liebe, was nötig ist, damit der Trauergottesdienst den Seelen aller, die hier zusammenkommen, viel Trost bringt, daß er in der Ewigkeit auch freudig angenommen werden kann. Wir bitten herzlich darum.

Und dann, Vater, sei du mit unseren Brüdern und Schwestern auf dem ganzen Erdenrund, die jetzt zusammengekommen sind oder zusammenkommen oder jetzt im Gottesdienst sind oder in späteren Stunden in denselben gehen. Laß sie nun unsere Fürbitte wahrnehmen. Sei besonders mit den dienstleitenden Amtsträgern, gib ihnen, was sie nötig haben. Wir bitten, Herr, sei du mit uns am heutigen Tag um Jesu willen. Amen.

Dann beteten:

Bezirksapostel Gerke	in Englisch
Bezirksapostel Bianchi	in Spanisch
Bezirksapostel Kitching	in Afrikaans
Bezirksapostel Tansahsami	in Indonesisch
Apostel Saptohadiprayitno	in Javanisch

Stammapostel:

Der liebe Bezirksapostel Rockenfelder ist gebeten, für die europäischen Apostelbezirke unserem Gebet die siebente Strophe anzufügen.

Bezirksapostel Rockenfelder:

Lieber Vater, wir, deine Knechte und unsere Gehilfinnen, haben uns in diesen Tagen hier versammelt um unseren Stammapostel, um ihn bei seiner schweren Aufgabe zu stärken. Durch deinen Willen sind wir heute hier zusammengekommen und danken dir für deinen Schutz und deine Hilfe bis zur Stunde und daß unsere Herzen, wohl in Trauer, jetzt schon getröstet sind durch das, was uns durch deinen ersten Knecht entgegengebracht wurde.

Wenn jetzt unser Stammapostel Schmidt sprechen könnte, dann würde er sagen: Weinet nicht!, und der Engel des Herrn sagt uns: Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten? Vater, wir danken dir für diese Erkenntnis, für diesen Glauben, für die stärkende Kraft deines Geistes, die du auch in solchen Stunden des Abschiedes für uns in die Schale gelegt hast, die du uns gegeben hast.

Wir bitten dich, laß unsere Herzen aufgeschlossen sein, um empfängnisfähig und fruchtbar zu sein für das, was in diesen Stunden alles unseren Seelen dargeboten wird. Wir bitten dich, schenke unserem Stammapostel die nötige Kraft, Hilfe und Weisheit, um alles in deinem Sinn und Geiste durchführen zu können, um die Weinenden zu trösten und die Schwachen aufzurichten. Uns aber laß vor aller Welt und vor allen Geistern neu bezeugen durch unsere Einheit, daß wir an deiner heiligen Sache stehen und dein Werk somit bald zur Vollendung kommt. Erhöre uns in deinem ewigen Erbarmen um Jesu, unseres Erlösers willen. Amen.

Stammapostel:

Ja, wir können jetzt die Worte besser verstehen, die in der Schrift stehen: "Und ein jeglicher hörte in seiner Sprache sprechen."

Gestern am Abend habe ich noch im Zimmer gebetet mit dem Bezirksapostel Engelauf. Da haben wir die Heilige Schrift aufgeschlagen, und vor uns lag das Wort: "Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder; und es ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich sein werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist."

Es ist auffallend, daß die Worte, die der liebe Gott uns aufschlagen läßt, mit der Auferstehung zusammenhängen, und es zeigt mir, rückblickend auf das Geschehen, als Stammapostel Walter Schmidt sein Amt antrat, daß der treue Gott seitdem hundertprozentig mit ihm war und seine damals schwere Aufgabe heute bestätigt, und zwar so bestätigt, daß wir sagen können: Der treue Gott hat ihm die Kräfte verliehen, um damals das Volk des Herrn sicher und gewiß aus der schweren Situation herauszuführen. Ich denke, meine lieben Brüder und Schwestern, darüber brauche ich nichts mehr zu sagen.

Damit ich es ja nicht vergesse: Ich möchte dem lieben Bezirksapostel und seinen Helfern danken für dieses Dokument, das sie uns hier ins Zimmer gelegt haben. Ich denke, ich tue das auch im Namen der Apostel, die es bekommen haben. - Ja! - Es ist ganz wunderbar, es ist ein richtiges Buch mit allen wunderbaren Dingen darin. Auch die Willkommenskarte hier ist ganz wunderbar.

Priester Götze, der Enkel vom Stammapostel, hat mir gestern noch einen Brief überreichen lassen. Er beschreibt darin die ganzen letzten Tage des Stammapostels, und ich kann das ja heute nachmittag nicht verwenden, das würde zu weit führen. Aber ich habe gedacht, es wird euch doch erfreuen, wenn ich euch das zur Kenntnis bringe, wenigstens auszugsweise. Er hat's ganz haargenau beschrieben in vier vollen Schreibmaschinenseiten. Ich kann nicht alles vorlesen, es würde zu weit führen, aber ein paar Gedanken daraus:

Nun, nachdem der liebe Gott unseren Großvater in die Ewigkeit abberufen hat, möchte ich versuchen, Ihnen in etwa den Ablauf der letzten vierzehn Tage zu schildern, damit Sie einerseits ausführlich informiert sind, andererseits aber auch beruhigt sein können, daß der Großvater in den letzten Tagen seiner Erdenzeit liebevoll umsorgt worden ist. Obwohl der Heimgang, auch in Verbindung mit dem Entschlafenengottesdienst, sehr viel in mir bewegt hat und auch noch bewegt, möchte ich mich auf das Geschehene beschränken.

Dann kommt ein Abschnitt, der beschreibt, daß der Großvater immer mehr an Gewicht abgenommen hat und einfach immer schwächer geworden ist. Es wären schöne Sachen darin, aber ich muß mich beschränken auf das ganz Wesentliche.

Zum Entschlafenengottesdienst im November 1980 ist der Großvater zum vorletzten Mal im Gottesdienst gewesen. Das letzte Mal muß ein Nachmittags-Gottesdienst irgendwann im November 1980 gewesen sein. In diesen beiden Gottesdiensten hat er nicht mehr wie üblich in der ersten Bank, sondern hinten auf der letzten Bank gesessen, wegen seiner Schwachheit.

Vom 21. Dezember 1980 an konnten dann die Gottesdienste in seine Wohnung übertragen werden.

Das Miterleben der Gottesdienste war in den Jahren des Ruhestandes neben den Besuchen von Aposteln, Brüdern und Glaubensgeschwistern seine große Freude.

Jetzt kommt ein ganz wunderbarer Satz:

Ansonsten war er eingehüllt in eine wunderbare Wolke des Friedens, der Dankbarkeit und der unendlichen Güte. Für die Brüder, die ihm mit dem Worte Gottes dienten, war er ein erhabenes Vorbild dafür, daß ein Gesalbter Gottes in der Zeit seines Ruhestandes im kindlichen Glauben und Vertrauen mit einem reinen Herzen zu ihnen aufschaute.

Ja, dann kommt die Beschreibung seiner Herzkrise wegen kreislaufstrapazierendem Wetter, schreibt hier der liebe Freund Roland. Dann hätte er mich angerufen, und so weiter, und so fort.

Jetzt kommt etwas noch ganz Wunderbares:

Am Tag, als wir zusammen gesprochen hatten, bin ich gegen 19.15 Uhr am Abend am Westfalendamm angekommen, um die Übertragung des Gottesdienstes einzuschalten.

Der Großvater, Stammapostel, war seitdem im Bett und war nicht mehr immer ansprechbar. Und jetzt schreibt hier der Freund Roland:

Ich traute meinen Augen nicht, denn der Großvater saß vor dem Lautsprecher und wartete auf den Beginn des Gottesdienstes. Als die Großmutter ihm nach seinem tiefen Schlaf sagte, daß gleich die Übertragung des Gottesdienstes beginne, da ist er vor der vor Erstaunen sprachlosen Großmutter aufgestanden und, wo er noch vor Stunden nicht alleine aufstehen, geschweige denn laufen konnte, alleine ins Zimmer vor den Lautsprecher gegangen. Wir sind dem lieben Gott dankbar, und ich habe mich der Tränen nicht geschämt, als er beim Abschlußlied der Sänger teils durch taktmäßiges Bewegen der gefalteten Hände, teils durch tonloses Aussprechen der Worte und teils durch leises Mitsingen des Liedes: "Wir sind auf der Pilgerreise ..." sein Herz auftrat. Gesungen hat er mit leiser Stimme und ergreifender Innigkeit den Refrain: "Ein wenig Leiden noch, ein wenig Tränen noch, dann folgt die Ruhe am kristallinen Meer."

Dann kommt die Beschreibung, daß er dann eben immer schwächer geworden ist, daß er aber gut umsorgt war von Dr. Schmidt und von einer Krankenschwester und ihrem Mann. Die haben ständig gewacht, waren immer dort. Dann noch ein Satz:

Der Freitag war der Geburtstag von Ihnen, lieber Stammapostel, und von meinem Vater (also vom Schwiegersohn von Stammapostel Schmidt). Das Glückwunschsreiben zu Ihrem Geburtstag trägt des Großvaters letzte Unterschrift. Es war sein letzter Brief.

Ja, dann kommen noch andere Dinge:

Der Sonntag kam, und der Großvater wurde schwächer. Nachmittags waren die Apostel Magney und Kusserow bei ihm und haben das Heilige Abendmahl gefeiert. Es war sein letztes Abendmahl. Apostel Magney mußte schon mit dem Mund nahe an ihn herankommen, damit er ihn verstand. Aber er war klar und mit der Seele voll dabei. Beide sprachen den letzten Vers des Liedes: "Brich herein ...", und zwar: "Ewigkeit, in die Zeit ..." zusammen aus und unterstrichen den Vers mit dem besonderen Worte: "Sel'ge Ewigkeit!"

Am Montag hat unser Bezirksapostel einen Besuch gemacht und den Großvater im Zustand wie am Sonntag angetroffen. Er hat die Groß-

mutter ganz besonders gesegnet und ihr Kraft und Trost in die Seele gelegt. Das hat sich bis zum heutigen Tag ausgewirkt.

Dann kam ein Abend, es war noch nicht der letzte Abend:

Abends hatte ich die Übertragung des Gottesdienstes eingeschaltet, den Übertragungsapparat ins Schlafzimmer gestellt. Dort hörte der Großvater seinen letzten Gottesdienst. Wir haben nicht ganz sicher gewußt, ob er überhaupt noch hört. Aber wir waren dann sicher, als er beim Wechsel der Amtsbrüder und beim Schluß immer das "Amen" mitsagte. Als ich das feststellte, habe ich unseren Vorsteher gebeten, die nach dem Gottesdienst stattfindende Chorstunde doch vor dem Mikrofon und bei eingeschalteter Übertragungsanlage stattfinden zu lassen. Dem folgte eine ergreifende Stunde. Der Vorsteher, ein Priester, ein Diakon, die Großmutter, Schwester Kuklick, die Pflegerin, und ich saßen um den Großvater herum, während die Sänger ein Lied nach dem anderen sangen. Er kam noch einmal so weit zu sich, daß seine Augen offen waren, während er die Liedtexte mit den Lippen mitsprach. Bei mehrfachem Ansprechen deutete er an, daß in ihm große Freude war über den Gesang der Sänger. Es waren die Lieder:

"Meine Heimat ist dort in der Höh' ...",

"Die Erlösten warten unser ...",

"Was ich tief im Herzen trag' ..." usw.

Am übernächsten Morgen, am Samstag, ist er dann gegen 9.20 Uhr still, ruhig und sanft eingeschlafen. Schwester Unger saß am Bett, die Oma telefonierte gerade in einem anderen Zimmer, da öffneten sich die Augen weit. Die rasch herbeigerufene Schwester Kuklick stellte fest, daß der Pulsschlag an der Hand bald nicht mehr zu fühlen war. Der Pulsschlag am Hals blieb nach einigen Augenblicken ebenfalls aus. Der Großvater war in die Ewigkeit gegangen.

Dann beschreibt er, daß sie so sehr erfreut seien, daß der Großvater zu Hause hätte sein können, nicht im Krankenhaus, und am Samstagnachmittag hätten dann die Apostel Magney, Kusserow und Schiwy der Familie eine unvergeßliche Stunde bereitet.

Der Bestatter hatte den Großvater im Sarg wunderschön hergerichtet. Der offene Sarg stand im Flur der Wohnung, weil er nicht zur Tür des Schlafzimmers hineinpaßte, eingerahmt von einigen Kerzen und Blumen und gedämpftem Licht. Anwesend waren die Großmutter, meine Eltern und die Enkel mit ihren Ehegatten.

Jetzt schreibt er hier:

Ich kann mich der liebevollen Worte der Apostel nicht mehr erinnern, obwohl ich sie gehört und empfunden habe. Ich habe immer nur auf das schöne, blasse Gesicht meines Großvaters gesehen, auf seine gefalteten Hände, und habe mit dem Gebet des Apostels meinen Herzensdank dafür zum Throne Gottes emporgeschickt, daß mein ganzes Leben bisher unter seinen aufgehobenen Segenhänden stehen durfte.

Soweit der Brief vom Priester Götze. Ich habe ungefähr dreiviertel oder nicht mal ganz davon vorgelesen. Aber es gibt uns doch einen schönen Einblick in die letzten Momente des Stammapostels.

Und damit, meine lieben Apostel und liebe Schwestern und liebe Brüder, Bischöfe, ist unser kleiner Gottesdienst im Hotel Drees schon zu Ende. Aber ich denke, einen solchen Gottesdienst hat's noch nie gegeben, und es wird in der Ewigkeit Freude sein, daß wir jetzt auf diese Art und Weise unseres geliebten Stammapostels gedenken konnten.

Nun gehen ein paar der lieben Bezirksapostel noch mit zu Schwester Schmidt und ihrer Familie. Ihr könnt mir's im Herzen nachfühlen, ihr Lieben, ich möchte euch alle mitnehmen. Aber das geht ja nicht, und wir gehen auch nur einen Moment, ein paar Minuten. Aber Schwester Schmidt und die engste Verwandtschaft ist heute abend hier mit uns beim Nachtessen anwesend. Dann habt ihr alle Gelegenheit, der Schwester Schmidt und ihrer Tochter und ihrem Mann und den drei Kindern und ihren Ehegatten und den Kindeskindern, soweit sie hier sind, noch die Hand zu reichen. Ich denke, ihr werdet das verstehen, und wir nehmen eure ganz herzlichen Grüße mit und werden ihr und den Lieben dort sagen, daß wir jetzt im Kreise der Apostel schon einen kleinen Gedenkgottesdienst für den lieben Heimgegangenen gehalten haben.

Nun bin ich auch dankbar, wenn ihr auch meiner gedenkt, daß heute nachmittag der liebe Gott das gibt, was nötig ist. Es war mir bis jetzt immer eine Freude zu wissen, daß in Dortmund noch ein Stammapostel ist, und ihr könnt mir's glauben, ich habe oft im Geiste hingeblickt. Aber er wird sich freuen, im Kreise der Stammapostel und Apostel wieder in die Arbeit treten zu können, und das zu wissen, überstrahlt ja unsere Trauer. Und wie wir im Gebet der lieben Bezirksapostel gehört haben, soweit wir es verstehen konnten, ist ja eigentlich im Grund der Dinge kein Anlaß zur Traurigkeit. Es ist nur der Trennungsschmerz, der uns traurig macht. So, jetzt beten wir noch kurz:

Vater der Liebe, wir danken dir! Du hast uns dieses kurze Beisammensein geschenkt. Wir haben es dankbar aus deiner Hand hingenommen, und wir fühlen, daß sich auch die Ewigkeit dessen freute. Nun wollest du uns weiter helfen. Wenn wir jetzt zur Trauerfamilie gehen, dann laß auch dort schon vorlaufend zum Gottesdienst Friede und eine stille Freude die Trauer überstrahlen. Wir bitten, Vater, gib über Bitten und Verstehen. Auch solange wir zusammen sind hier in diesem Haus, laß deinen besonderen Schutz und Schirm darüber stehen und laß die Engel Wache stehen. Vater, wir bitten herzlich darum. Bahne nun die Wege zu allem Vorhaben und sei du mit uns allen. Wir bitten herzlich um Jesu willen. Amen.

#### Bezirksapostel Engelauf:

Lieber Stammapostel, wir danken dir von ganzem Herzen für diesen einzigartigen Gottesdienst, der in die Reichsgottesgeschichte eingegangen ist, aber auch tief in unser Herz. Und wenn nun im Gedenken nach Dortmund der Stammapostel Schmidt nicht mehr in der Zeitlichkeit, sondern in der Ewigkeit sich befindet, dann darf ich im Namen aller Apostel sprechen: Wir stehen um dich wie ein Mann und stützen dir täglich die Arme. Halte sie segnend über uns aus, dann wird auch der große Tag des Wiedersehens bald in Erscheinung treten. Herzlichen Dank, lieber Stammapostel!

Es fahren ins Trauerhaus die Apostel Gerke, Tansahsami, Gut, Fernandes, Bianchi und Kraus, die Apostel Köhler und Karnick und die Apostel Rockenfelder, Schumacher, Startz und Wintermantel mit.